

Fundstelle: nv

- 1. Domain-Namen, die einen Namen enthalten, haben Namens- und Kennzeichnungsfunktion und fallen somit unter den Schutz des § 43 ABGB, den auch eine Gemeinde für ihren Namen genießt. Eine Beeinträchtigung des Namensrechtes einer Gemeinde wird auch nicht dadurch ausgeschlossen, dass die Gebietskörperschaft die Möglichkeit hat, einen Domain-Namen in der Top-Level-Domain "at" mit einem Zusatz auszuwählen bzw ihren Namen unter einer anderen Top-Level-Domain registrieren zu lassen**
- 2. Das für die Anwendung des § 1 UWG erforderliche Handeln im geschäftlichen Verkehr liegt bereits durch die bloße Registrierung der Domain "elixhausen.at" durch die Beklagten vor, da bei der Registrierung von Domain-Namen die private Sphäre bereits dann verlassen wird, wenn bekannte Namen von vornherein in Erwerbsabsicht als Domain-Namen registriert werden, um sie dann den Betroffenen zum Verkauf anzubieten. In diesem Fall entsteht schon mit der Reservierung allein ein Wettbewerbsverhältnis ad hoc.**
- 3. Eine Gemeinde ist durch die Registrierung ihres Namens unter der Toplevel-Domain „at“ durch einen anderen insofern im Wettbewerb zu anderen Gemeinden beeinträchtigt, als es ihr nun verwehrt bleibt, sich eben unter dieser Domain im Internet zu präsentieren.**

Das Handelsgericht Wien erlässt durch den Richter in der Rechtssache der klagenden und gefährdeten Partei Gemeinde Elixhausen,, 5161 Elixhausen, vertreten durch (....) gegen die beklagten Parteien und Gegner der gefährdeten Partei 1.) A*** D*** S*** GmbH und 2.) Dr. P*** A***,, 1170 Wien, wegen Unterlassung (S 350.000,-), die

EINSTWEILIGE VERFÜGUNG

Zur Sicherung des Unterlassungsanspruches der klagenden Partei und gefährdeten Partei Gemeinde Elixhausen wird den beklagten Parteien und Gegnern der gefährdeten Partei 1.) A*** D*** S*** GmbH und 2.) Dr. P*** A*** bis zur rechtskräftigen Beendigung dieses Rechtsstreites aufgetragen, es ab sofort zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs den Namen „Elixhausen“ zur Kennzeichnung einer Internet-Homepage zu verwenden oder jemand anderem die Verwendung des Namens „Elixhausen“ zur Kennzeichnung einzuräumen, insbesondere durch die Verwendung des Domain-Namens „elixhausen.at“.

Die klagende Partei hat ihre Kosten vorläufig selbst zu tragen

Begründung

Das Vorbringen der klagenden und gefährdeten Partei ergibt sich aus der Klage samt Antrag auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung. Trotz nachgewiesener ordnungsgemäßer Zustellung dieses Schriftsatzes erstatteten die beklagten Parteien und Gegner der gefährdeten Partei keine Gegenäußerung.

Folgender

Sachverhalt

wird als bescheinigt angenommen:

Die klagende Partei ist eine Salzburger Gemeinde und führt den Namen Elixhausen. Die Erstbeklagte ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung seit 10.5.1985 im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien zu FN ***** eingetragen und ist im Telekommunikations-/EDV-Bereich tätig. Der Tätigkeitsbereich der Erstbeklagten umfasst Providertätigkeiten, die Einstellung von Websites in das World Wide Web, die Beschaffung und Registrierung von Internet-Domains und E-Mail-Adressen für Kunden, damit zusammenhängende Tätigkeiten im Hardware- und Softwarebereich sowie den Vertrieb des Produktes A****, einen Servicedienst für den Telekommunikationsbereich. Der Zweitbeklagte ist der Geschäftsführer der Erstbeklagten und deren alleiniger Gesellschafter.

Die Erstbeklagte ließ, durch den Zweitbeklagten als allein vertretungsbefugter Geschäftsführer, zahlreiche Firmennamen, Namen österreichischer Ortschaften bzw. Gegenden, so etwa auch die Bezeichnungen wien 2 bis wien 23, alpbachtal, maltatal, steyrtal und dgl sowie Theaternamen als Domain-Namen für sich bei der NIC.AT Internet Verwaltungs- und BetriebsgmbH registrieren. Mit Stand vom 15.5.2000 waren für die Erstbeklagte über 300 Domain-Namen registriert. Die Registrierung erfolgte in der Form, dass als „organization“ die Erstbeklagte aufscheint, unter der Rubrik „name“ ist der Zweitbeklagte eingetragen.

Unter den vom Zweitbeklagten für die Erstbeklagte registrierten Domain-Namen findet sich auch der Domain-Name www.elixhausen.at. Die registrierte Domain „elixhausen.at“ wurde von der Erstbeklagten bislang nicht verwendet, insbesondere wurde unter dieser Domain keine Website von Seiten der Erstbeklagten kreiert.

Durch die Registrierung ist der klagenden Partei das Auftreten im Internet unter ihrem Namen in der Top-Level-Domain „at“ verwehrt, da die Registrierung dieser Domain durch die beklagten Parteien zeitlich früher erfolgte und ein Domain-Name in völlig identer Form von einem Provider nur einmal vergeben wird. Somit erfordert eine zeitlich spätere Registrierung der klagenden Partei die Aufnahme eines Zusatzes zur Domain „elixhausen“, damit eine Registrierung erfolgen kann. Eine Registrierung einer ähnlichen Domain (www.elixhausen.at mit Zusatz) bzw die Registrierung unter einer anderen Top-Level-Domain durch die klagende Partei ist bislang nicht erfolgt.

Der Zweitbeklagte ließ den Domain-Namen www.elixhausen.at zu dem Zweck für die Erstbeklagte registrieren, um für die klagende Partei ein Registrierungshindernis zu errichten und sich die Übertragung des Domain-Namens von der klagenden Partei finanziell abgelden zu lassen. In einem Telefonat mit dem Gemeindesekretär der klagenden Partei bot der Zweitbeklagte an, die Domain „elixhausen.at“ der klagenden Partei zur Verfügung zu stellen und deren Auftreten im Internet zu organisieren. Dies wurde von der klagenden Partei abgelehnt.

Mit Schreiben vom 15.5.2000 forderte der Rechtsvertreter der klagenden Partei die beklagten Parteien auf, eine Erklärung dahingehend abzugeben, dass sie in eine Übertragung der Domain „elixhausen.at“ auf die klagenden Partei einwilligen. Zu diesem Zweck wurde den beklagten Parteien eine Anerkenntnis- und Verpflichtungserklärung übermittelt und sie wurden um eine Unterschrift ersucht. Von Seiten der beklagten Parteien erfolgte bislang keine Übertragung der für die Erstbeklagte reservierten Domain „elixhausen.at“ auf die klagende Partei. Die vom Rechtsvertreter der klagenden Partei übermittelte Anerkenntnis- und Verpflichtungserklärung wurde von den klagenden Parteien nicht unterschrieben.

Der als bescheinigt angenommene Sachverhalt gründet auf den von der klagenden Partei vorgelegten Urkunden, woraus sich ergibt, dass hinsichtlich der Domain www.elixhausen.at eine Registrierung durch den Zweitbeklagten erfolgte und dass mehr als 300 weitere Ortschaften, Institutionen und Firmennamen für die Erstbeklagte registriert

wurden. Die Ausführungen zum Prioritätsprinzip und der Einmaligkeit der Vergabe einer Domain sind als notorisch anzusehen. Dass der Zweitbeklagte die Domain „elixhausen.at“ nur aus dem Grund für die Erstbeklagte registrieren ließ, um der klagenden Partei die Übertragung des Domain-Namens gegen Zahlung einer Geldsumme anzubieten, ergibt sich schon aus dem mit dem Gemeindesekretär geführten Telefonat. Weiters können bei lebensnaher Betrachtung keine anderen als finanzielle Motive als Grund für eine Registrierung von über 300 Domain-Namen gesehen werden, insbesondere da die Jahresgebühren (ca. S 1.200,--) bei einer solchen Anzahl von registrierten Domain-Namen die betriebswirtschaftliche Überlegung aufkommen lassen, dass nur ein Handel mit diesen Domains jährliche Kosten von etwa S 360.000,-- rechtfertigen kann. Da die beklagten Parteien innerhalb der Äußerungsfrist keine Stellungnahme abgegeben haben, war von der Richtigkeit des von der klagenden Partei vorgebrachten Sachverhalts auszugehen.

Rechtlich

folgt:

Domain-Namen, die einen Namen enthalten, haben Namens- und Kennzeichnungsfunktion und fallen unter den Schutz des § 43 ABGB (vgl OGH 21.12.1999, 4 Ob 320/99h). Das in § 43 ABGB geregelte Namensrecht schützt als Persönlichkeitsrecht iSd § 16 ABGB den Namen als Kennzeichen einer bestimmten (natürlichen oder juristischen) Person, geschützt wird die damit identifizierte Persönlichkeit. Nach der Bestimmung des § 43 ABGB kann derjenige auf Unterlassung klagen, dem das Recht zur Führung seines Namens bestritten wird oder der durch den unbefugten Gebrauch seines Namens beeinträchtigt wird (OGH 13.7.1999, ÖBl 2000, 39). Der Tatbestand des Bestreitens des Namensrechtes liegt vor, wenn jemand in Kenntnis des rechtmäßigen Namens durch sein Verhalten das Recht eines anderen zur Führung eines bestimmten Namens leugnet (Schönberger/Hauer, *ecolex* 1997, 947).

Beim vorliegenden Sachverhalt ist von einer Bestreitung des Namensrechtes der klagenden Partei durch die Beklagten auszugehen, da der Zweitbeklagte die Domain www.elixhausen.at ohne ersichtliches Eigeninteresse für die Erstbeklagte reservieren ließ. Dieses Reservierverhalten der Domain „elixhausen.at“ beeinträchtigt das Namensrecht der klagenden Partei, da ihr damit die Möglichkeit genommen wird, ihren Gemeindennamen für sich als Domain-Namen registrieren zu lassen (vgl Schanda, *ecolex* 1998, 565). Diese Beeinträchtigung des Namensrechtes der Klägerin wird auch nicht dadurch ausgeschlossen, dass die Klägerin die Möglichkeit hat, einen Domain-Namen in der Top-Level-Domain "at" mit einem Zusatz auszuwählen bzw ihren Namen unter einer anderen Top-Level-Domain registrieren zu lassen (vgl. die bundesdeutsche Rsp. LG Frankfurt/Main, 3.3.1997, *NJW-CoR* 1997, 303).

Ein Unterlassungsanspruch gemäß § 1 UWG erfordert die Vornahme von Handlungen im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs, die gegen die guten Sitten verstoßen. Das für die Anwendung des § 1 UWG erforderliche Handeln im geschäftlichen Verkehr liegt bereits durch die bloße Registrierung der Domain "elixhausen.at" durch die Beklagten vor, da bei der Registrierung von Domain-Namen die private Sphäre bereits dann verlassen wird, wenn bekannte Namen von vornherein in Erwerbsabsicht als Domain-Namen registriert werden, um sie dann den Betroffenen zum Verkauf anzubieten (OGH 27.4.1999, 4 Ob 105/99s). In diesem Fall entsteht schon mit der Reservierung [richtig wohl: Registrierung] allein ein Wettbewerbsverhältnis ad hoc.

Da ein solches "Domain-Grabbing", d.h. die Registrierung eines Domain-Namens ausschließlich zu dem Zweck, den Betroffenen zur Zahlung eines „Lösegelds“ für die Herausgabe „seiner“ Domain zu bewegen (OGH 27.4.1999, 4 Ob 105/99s) hinsichtlich der Registrierung des Domain-Namens „elixhausen.at“ durch den Zweitbeklagten für die

Erstbeklagte erfolgte, ist von einer sittenwidrigen Behinderung des berechtigten Namensträgers und somit von einem Verstoß gegen § 1 UWG auszugehen.

Aus den genannten Gründen war daher die einstweilige Verfügung daher gemäß §§ 1, 24 UWG wie im Spruch zu erlassen.